

**Bildungs- und Wissenszentrum Aulendorf**  
 - Viehhaltung, Grünlandwirtschaft, Wild, Fischerei -  
 Atzenberger Weg 99, 88326 Aulendorf

+49 7525 942-300  
 +49 7525 942-333

poststelle@lvvg.bwl.de  
<http://www.lvvg-aulendorf.de>



## Steckbrief: Klee-grasanbau

Dipl. Ing. (FH) Wilhelm Wurth

Stand: 30.10.2008

### Anbausysteme:



Klee-gras setzt sich aus Gräsern und Leguminosen zusammen. Die Artenzusammensetzung kann entsprechend den Standortverhältnissen (Boden, Klima), der Nutzungsart, -häufigkeit, -dauer und den gewünschten Qualitätseigenschaften variiert werden. Unterschieden wird:

- **Einjähriger Anbau:** Gräser und Leguminosen mit einer schnellen Jugendentwicklung aber mangelnder Winterhärte kommen zum Einsatz.
- **Überjähriger Anbau:** Arten, die mindestens einen Winter überstehen. Auf gut mit Wasser versorgten Standorten wird Welsches Weidelgras, meist in Kombination mit Rotklee, verwendet.
- **Mehrjähriger Anbau:** Winterharte Arten, die mindestens zwei Jahre genutzt werden. Einer langsameren Bestandesetablierung steht die längere Nutzungsdauer gegenüber.

### Arten und ihre Ansprüche:

#### Einjähriger Anbau (nicht winterharte Arten)

**Einjähriges Weidelgras:** Frische bis feuchte Lagen; häufige Nutzung  
**Persischer Klee:** Schnellwüchsig; wärmeliebend; trockenheitsresistent  
**Alexandrinischer Klee:** Schnellwüchsig; wärmeliebend

#### Überjähriger Anbau (begrenzt winterharte Arten)

**Welsches Weidelgras:** Frische bis feuchte Lagen; häufige Nutzung  
**Rotklee:** ertragsstark bei ausreichendem Wasserangebot; intensiv nutzbar; klee-krebsanfällig

#### Mehrjähriger Anbau (winterharte Arten)

**Deutsches Weidelgras:** Narbendichtes Untergras; ausdauernd; intensive Nutzung, mind. 4 Nutzungen/Jahr; frische bis feuchte Standorte; in rauen Lagen mit langer Schneebedeckung (>700 m NN) auswinterungsgefährdet  
horstbildende Obergräser

**Wiesenschwingel:** Wenig verdrängend; max. 3-4 Nutzungen im Jahr  
**Wiesenlieschgras:** Wenig verdrängend; ohne besondere Standortansprüche, 3-5 Nutzungen/Jahr

**Knaulgras:** Langsame Jugendentwicklung danach sehr konkurrenzfähig; horstbildend; trockenheitsverträglich; intensiv nutzbar, 3-5 Nutzungen/Jahr

**Glatthafer:** Trockenheitsverträglich; horstbildend; max. 3-4 Nutzungen/Jahr

#### Leguminosen

**Rotklee:** Winterhart in den ersten Jahren; ertragsstark bei ausreichendem Wasserangebot; klee-krebsanfällig; intensiv nutzbar

**Luzerne:** Ausdauernd; trockenheitstolerant; auf kalkreichen, tiefgründigen Böden sehr ertragsfähig; sehr empfindlich gegen Bodenverdichtungen; intensiv nutzbar bei kurzer Nutzungsdauer bis 5 Nutzungen/Jahr

**Weißklee:** Ausdauernd; niedriger, kriechender Wuchs; trockenheitsempfindlich; intensiv nutzbar; empfindlich gegenüber Lichtkonkurrenz der Obergräser; guter Partner von Deutschem Weidelgras (Untergras)

Nebenleistungen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Bodenpflege:</b> Nährstoffmobilisierung und Humusaufbau durch intensive Oberbodendurchwurzelung der Gräser und Unterbodenaufschluss durch Pfahlwurzeln von Leguminosen.</li> <li>• <b>Bodenschutz:</b> Ganzjährige Pflanzendecke zum Schutz vor Erosion.</li> <li>• <b>Beikrautregulierung:</b> Mehrmaliger Schnitt und Beschattung verdrängt unerwünschte Pflanzen.</li> <li>• <b>Luftstickstoffbindung:</b> Mit Leguminosen symbiontisch lebende Bakterien binden Stickstoff aus der Luft, der den Pflanzen zur Verfügung steht und nach dem Umbruch auch für die Folgekulturen nutzbar wird.</li> </ul>
Fruchtfolge:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Früh räumende Vorfrucht zur Bestandesetablierung im Spätsommer günstig.</li> <li>• Wegen der Gefahr von Fruchtfolgekrankheiten (z.Bsp. Kleekrebs oder Luzernewelke) sollte eine Anbaupause von 4 Jahren eingehalten werden. Raps kann dem Kleekrebserreger als Zwischenwirt dienen.</li> <li>• Klee gras hinterlässt einen hohen Vorfruchtwert, siehe Nebenleistungen</li> </ul>
Bodenbearbeitung und Saat:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stoppelsaat nach der Vorfruchternte ermöglicht im Folgejahr eine Hauptnutzung.</li> <li>• Gut abgesetztes Saatbett erforderlich.</li> <li>• Breitsaat bzw. möglichst enge Reihenabstände fördern die schnelle Bodenbedeckung.</li> <li>• Flache Saatgutablage; nicht tiefer als 1-2 cm</li> <li>• Walzen nach der Saat zur Rückverfestigung und Bodeneinebnung</li> <li>• Bei Untersaat in Getreide oder Mais kann die Saatstärke reduziert werden. Bei starker Entwicklung der Untersaat kann jedoch die Deckfrucht beeinträchtigt werden. Herbizideinsatz ist nur eingeschränkt möglich.</li> <li>• Saatmenge entsprechend den Mischungsangaben einhalten. Nur unter erschwerten Bedingungen (Witterung, späte Saat) Saatmenge erhöhen.</li> </ul>
Düngung:	<p>Die Versorgung mit Grundnährstoffen erfolgt auf Grundlage der Ertragserwartung und der Bedarfszahlen. Die Versorgung mit Stickstoff (N) muss in Abhängigkeit vom Leguminosenanteil und der damit verbundenen N-Fixierung durch die symbiontischen Bakterien geplant werden. Je Prozent Kleeanteil kann mit ca. 3-4 kg N-Bindung je Hektar gerechnet werden.</p> <p>Über 70 % Leguminosen; keine N-Düngung; N-Versorgung ausschließlich durch N-Fixierung.</p> <p>Um 50 % Leguminosen; 30-40 kg N/ha Startgabe im Frühjahr zur Förderung der Gräser.</p> <p>Unter 30 % Leguminosen; N-Düngung nach Entzug abzüglich der N-Nachlieferungsquellen</p>
Pflege/ Pflanzenschutz:	Herbizidmaßnahmen sind meist nicht erforderlich. Bei starkem Unkrautdruck kann in der Jugendentwicklung ein Schröpfschnitt bei ca. 15 cm Wuchshöhe erforderlich werden.
Wachstum/ Entwicklung:	Frühe erste Nutzung ist für nutzungselastische, leguminosenreiche Bestände wichtig. Dadurch kann der Gräseranteil gefördert werden. Aufgrund der Wachstumsbedingungen breiten sich in den Folgeaufwüchsen Leguminosen im Bestand stärker aus. Erst mit einsetzenden Herbstniederschlägen finden die Gräser wieder bessere Wachstumsbedingungen vor und werden wieder konkurrenzfähiger. Gräser können durch eine frühjahrs- und sommerbetonte N-Düngung gefördert werden.
Ernte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abhängig von Standort und Mischung sind 3 bis 5 Nutzungen im Hauptnutzungsjahr erforderlich.</li> <li>• Leguminosenreiche Bestände (&gt;50%) sind schwerer silierbar, deshalb gut anwelken und/oder Silierzusätze verwenden bzw. Grasanteil fördern</li> </ul>